

Einsicht

Ach, ich bin des Weltgetriebes müde,
Ein Jahrmarkt voller Trug und Schein,
Sehn' mich nach Licht und Güte,
Möcht' nur noch Seele sein.

Gestrandet scheint das tapf're Herz
Und lässt dem Treiben seinen Lauf,
Der Teufelskreis von Lust und Schmerz,
Hört endlich einmal auf.

Ich schließe meine Augen zu,
Und wend' nach innen meinen Blick
Da findet meine Seele Ruh',
Ein Hauch von stillem Glück.

Und halt ich stand dem bloßen Nichts,
Bis mir die Sinnenwelt vergeht,
Als Widerschein des großen Lichts,
Mein wahres Selbst ersteht.

Es ist so wundersam vertraut,
Das was Ich wirklich Bin.
Wer je in diesen Spiegel schaut
Erkennt den wahren Sinn.

Ich mach` wie neu die Augen auf,
Und schaue mit verklärtem Blick.
Ich lass der Welt jetzt ihren Lauf,
Bewahre mir mein Glück.

Yehudi 2014

